

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 2

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

FELIX RENNER

Der Wintertourismus veranschaulicht die Tatsache, dass der Ökonomismus aus der Kälte kam.

Wie wäre es mit einem Vermummungsverbot für den Winter? Der Winter sollte endlich auf seinen lächerlichen Mummenschanz aus Kälte, Eis und Schnee verzichten und unverhüllt demonstrieren, was der Klimawandel mit ihm vorhat.

«Es schneit», rufen die Kinder verzückt. «Es regnet wieder Boni wie vor der Finanzkrise», frohlockt Papa, der Banker, während Mama sich an beidem delectiert – und ab gehts nach St. Moritz.

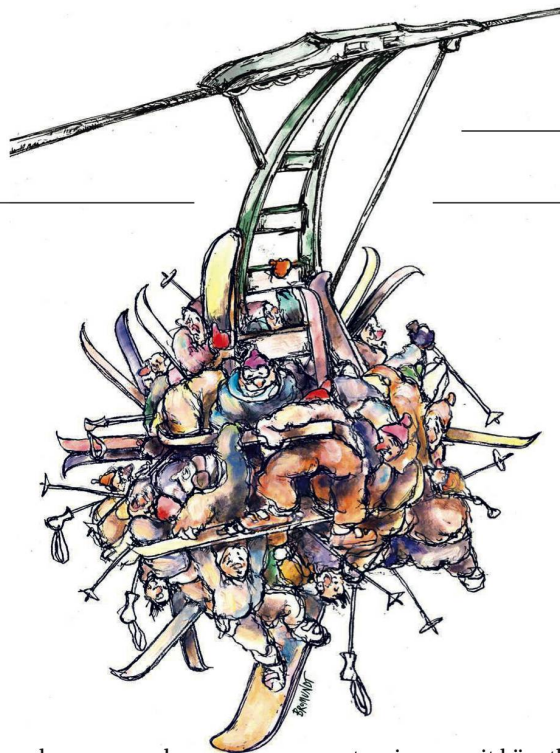
Schon die Skispringer distanzieren sich entschlossen vom Schnee. Und endlich macht jetzt die Klimaerwärmung dem gan-

zen schneeversunkenen Tannenbaum-, Schneewittchen- und Schlittenzauber vollends den Garaus.

Was vom Wintertourismus übriggeblieben ist, ist im grossen Ganzen nicht viel mehr als Som-

mertourismus mit künstlichem Schnee.

Die masseneingewanderten Fremden sind der Klotz am Bein der Fremdenverkehrs-Fremden und ihrer einheimischen Vermarkter.



CORINNE BROMUNDT

Schweizer Wintertourismus gestern – heute – morgen. Morgen ein heilloses Debakel. Heute ein «Fremdenverkehr» mit immer weniger sport- und luxusverrückten Fremden sowie ski- und snowboardfaulen Eidgenossen als Zaungäste. Gestern jener touristische Pioniergeist, der unterdessen gerade noch ausreicht für ein paar 150-Jahre-Jubiläums-Festivitäten.

Das Gerede über die helvetische Unhöflichkeit gegenüber Touristen aus dem Ausland ist böseartig und unfair. Unsere Bärbeissigkeit ist doch nichts anderes als die absolut verständliche Reaktion auf die Zumutung, dass wir an sich ungeliebte Fremde nicht nur anständig behandeln, sondern sogar nach Strich und Faden verwöhnen müssen, sobald sie Geld haben.



SCHLORIAN (STEFAN HALLER)